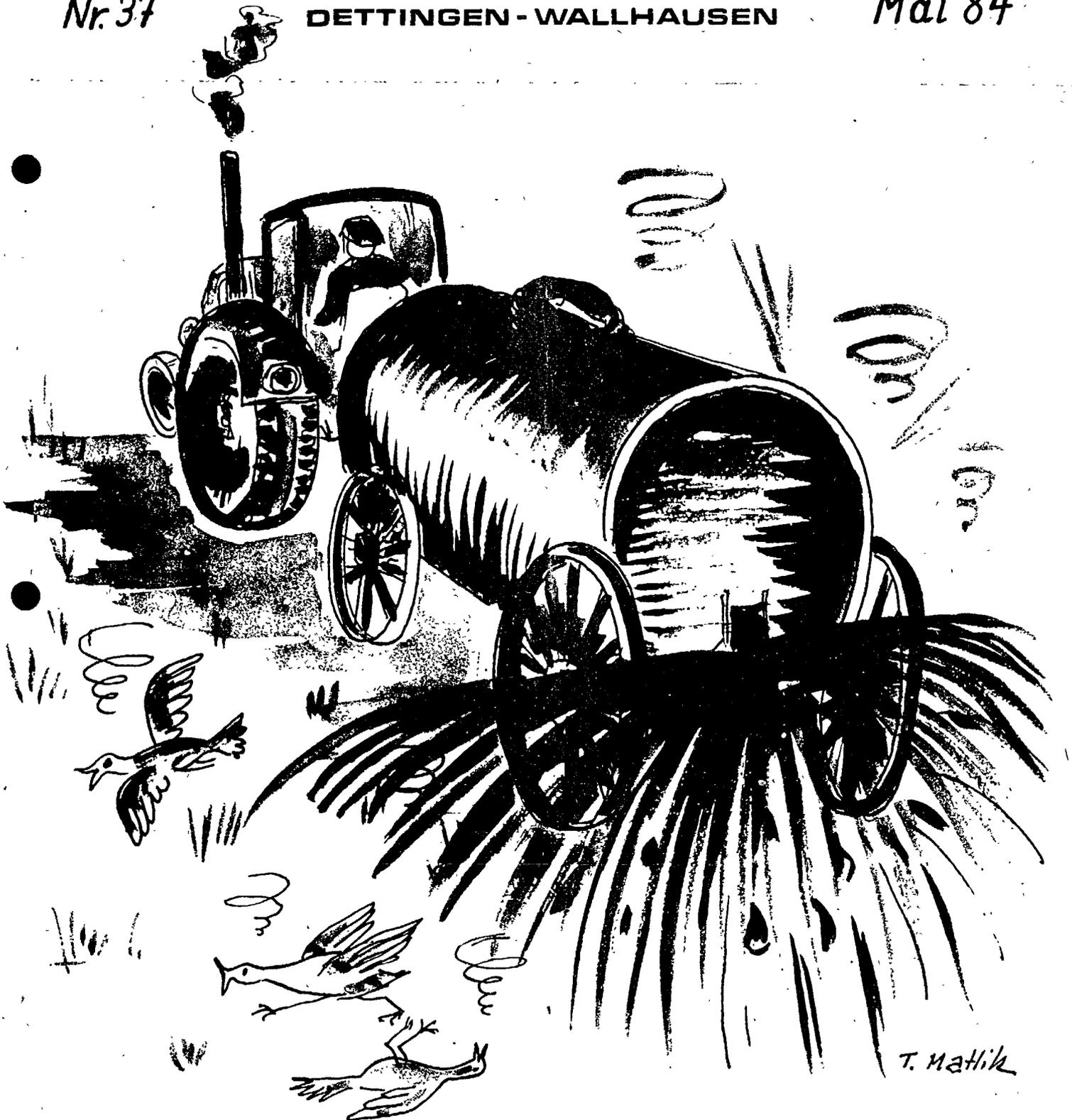


# Ortsgespräch

Nr. 37

DETTINGEN - WALLHAUSEN

Mai 84





In seinem Artikel macht sich Horst Döpner, selbst Bauernsohn, Kabislandbesitzer und Jäger, kritische Gedanken über den Zustand unserer Umwelt von heute.

Vor über zehn Jahren brachte die Amerikanerin Mary Carson ihr Buch "Der stumme Frühling" in großer Auflage heraus und stellte dar, wieviel Chemikalien auf unserer Erde bereits verteilt sind und in Zukunft verteilt werden und welche Folgen schon eingetreten oder langfristig zu erwarten sind. Sie wollte damit die ganze Welt, vor allem aber die Regierenden, wachrütteln. Dieses Wissen um unsere bedrohte Umwelt hat heute bei fast allen Menschen Fuß gefaßt, aber welche Taten sind gefolgt?

Was tun wir heute?

---

Bedenkenlos wird weiter mit den ungefähr zweitausend (2000) verschiedenen Mitteln nach Vorschrift der Hersteller gegen Klein- und Urtierchen, Würmer, Insekten, Milben, Läuse, Mäuse, Bakterien und Viren gespritzt, gestreut und gepudert, um die schönsten Rosen, den grünsten Rasen, oder die dicksten Kartoffeln zu haben. Durch Anwendung dieser Mittel ist in der letzten Generation der landwirtschaftliche Ertrag etwa verdoppelt worden. Die garantierte Abnahme der Ernte - finanziert über unsere Steuergelder - führte zu einer Steigerung des Gewinns. Diese Entwicklung kann aber katastrophale Folgen haben. Der Erdboden wird immer mehr vergiftet und kann auch bei späterer Einsicht nicht mehr in seinen gesunden Zustand zurückversetzt werden.

Zentnerweise chemischer Dünger

---

Was man dem Boden nimmt, muß man ihm auch geben - hört man sagen - vor allem von seiten der Chemie. Das stimmt, wenn man die natürliche Aufschließung aller für die

Pflanzen wichtigen organischen und anorganischen Faktoren durch Tiere, Pflanzen und vor allem das Wetter unberücksichtigt läßt. Da die Pflanze aber kein Tier ist, und nicht aufhört zu fressen, wenn sie satt ist, wird sie bei Vorhandensein aller ihr nötigen "Zutaten" immer fetter. Darauf sind seit Bestehen von künstlichen Düngern die Landwirte sehr schnell gekommen.

Die Aufschrift auf einem Sack mit einem 12-prozentigem Stickstoffdünger - zum Beispiel - lautet: Man gebe bis zu 17 Doppelzentner pro Hektar, das sind 70 Gramm pro Quadratmeter, also etwa zwei Tassen voll auf dem Frühstückstisch verteilt. Kein Wunder, wenn mehr und mehr das Grundwasser nicht nur durch Phosphate, sondern auch durch Nitrate verseucht wird, weil der meiste Dünger durch Regen weggespült wird. Gerade unser Bodensee ist stark davon betroffen, auch wegen der Gülle auf den Wiesen, die über das Grundwasser den See belasten.

Mit der Gießkanne in der Hand

---

Die Augen fallen einem aus dem Kopf, wenn man sieht, wie Reichenauer Bauern, in jeder Hand eine Gießkanne voll mit trockenem Granulat, die Gemüsebeete "schütten", nicht gießen! Das so erzeugte "hochwertige" Reichenauer Gemüse stinkt zum Kochtopf heraus, erzeugt Blähungen, und der Dünger hat Teile des Untersees schon zum Umkippen gebracht. Für Getreide empfiehlt man 80 Gramm pro Quadratmeter. Schwer und dunkelblaugrün, also völlig überdüngt, steht das Weizenfeld dann da, bis es beim ersten Sturm "ins Lager geht". Die Ernteverluste sind nur abschätzbar. Aber es hätte ja auch gut gehen können, so meint mancher Landwirt, denn 10 Kilogramm Stickstoff bringen 100 Kilogramm mehr Ertrag. Dem Landwirt bringt sie aber nicht so viel, weil die Kosten sich fast aufheben. Die Hälfte Düngung hätte also genügt. Doch die anzuwendende Menge steht auf dem Sack drauf und daran hält man sich. (Geradezu ein Hohn ist der Aufdruck auf dem Plastiksack: Leersack nicht fortwerfen, denken sie an Umweltverschmutzung!).

## Maus ist nicht gleich Maus

Spezifisch wirkende Mittel gibt es gegen alles, was da kräucht und fliegt. Ein Wühlmausmittel tötet nur Wühlmause, nicht aber die naturgeschützten Spitzmäuse, Fledermäuse und Maulwürfe - sagt man!

Pflanzenschutzmittel töten nur Unkraut, nicht aber die Regenwürmer oder die rund 30.000 pro Quadratmeter lebenden für Pflanzen und Tiere wichtigen Organismen - sagt man!

Ein paar Kornblumen oder Klatschmohnblüten pro Quadratmeter schmälern die Ernte nicht im geringsten. Was man früher unter dem Dreschkasten zusammenkratzte und auf den Wildacker fuhr, pustet heute der Mähdröschler samt Stroh, Spreu und Unkrautsamen miten raus, und deshalb muß jedes Jahr die vorgesehene Menge gespritzt werden - sagt man! Man käme mit der Hälfte aus, oder man könnte mal ein Jahr ganz aussetzen. Der Traktor braucht dann nicht durch seine Spuren rund drei Prozent des Getreides niederzuquetschen. Zu bedenken gibt auch die Tatsache, daß immer häufiger vom Gesetzgeber landwirtschaftliche Produkte "Für den menschlichen Verzehr nicht geeignet" erklärt werden.

### Fazit

Unsere Böden sind tot, wie Sklaven in Ketten, angetrieben von einer Knute, die Chemie heißt. Unsere wildlebenden Tiere hungern, selbst in dieser Jahreszeit, wie neuere Untersuchungen bestätigen. Man hat ihnen ihren Lebensmittelladen und ihre Apotheke, nämlich die gesunden Feld- und Waldraie samt ihren Kräutern, genommen. Langsam setzt sich aber die Erkenntnis durch - nicht nur bei Biobauern und Flurbereinigern - daß man Fehler der Vergangenheit meiden kann und muß.

Horst Döpner

**Getränkemarkt RIMA**

**Ringstraße**

**Bad.-Weine-Biere-Spirituosen**

**Fruchtsäfte u. ä. Getränke**



man kann Fahrgeld sparen!

Auch Schüler, die schon über 15 Jahre sind, können mit einer "Kinderfahrkarte" fahren - aber nicht den Schülerschein vergessen! Das kostet bei der Einzelfahrt bloß noch 70 Pfennig und bei einer Mehrfachkarte sogar nur 50 Pfennig pro Fahrt. Man spart glatt eine halbe Mark im Vergleich zum bisherigen Fahrgeld. (Der Tip von manchen Oberschlauen, nun möglichst oft zu fahren, um möglichst viel zu sparen, ist natürlich nur begrenzt richtig).

Der Rest der Nachricht ist für die Eltern bestimmt: Diese Senkung der Fahrtkosten für Schüler über 15 Jahre wurde auf Antrag von Stadtrat Schöner im Gemeinderat mit großer Mehrheit beschlossen. Als Dettinger mit zwei Jungen, die nach Konstanz zur Schule fahren, weiß er nämlich, wo Eltern der Geldbeutel drückt.

**Fahrschule Riemer**

Ruhige, gewissenhafte und preiswerte Ausbildung  
individuell und erfolgreich

Dettingen Allensbacher Str. 3  
Montag u. Mittwoch 19 bis 21 Uhr

Tel 07531/65244

Wir schulen auf: VW Golf, VW Golf Automatik  
BMW R65, PUCH Kobra80

# KOMMUNALWAHLEN 1984

Am 28. Oktober stehen die Kommunalwahlen 1984 an. Die SPD in Dettingen-Wallhausen hat in ihrer letzten Mitgliederversammlung ihr kommunalpolitisches Programm diskutiert und beschlossen. Die 14 Kandidatinnen und Kandidaten für die Wahl zum Ortschaftsrat wurden nominiert. Außerdem wurden die Kandidatenlisten für Kreistag und Gemeinderat verabschiedet. Was die Kandidaten für unseren Ort erreichen wollen, ist im Programm für die Ortschaftsratswahlen 1984 aufgestellt.

## Programm der SPD zur Kommunalwahl 1984

- \* **Stärkung der Eigenständigkeit:**  
Erhaltung der Ortschaftsverfassung und Zuständigkeiten der Ortsverwaltung
- \* **Förderung von Wohnungsbau und Gewerbe:**  
Enderschließung des Wohn- und Gewerbegebietes Grasweiher; Erschließung der Wohngebiete Bündt Dettingen und Lingaublick Wallhausen
- \* **Ausgestaltung des Ortsbildes:**  
Besondere Pflege der öffentlichen Anlagen und Gebäude; Schaffung weiterer Grünzonen
- \* **Strukturverbesserungen unserer Freizeiteinrichtungen:**  
Spielplätze, Dorfplatz-Halde, Strandbad, Hafen; umweltverträgliche Gestaltung des "Kabislandes"; Förderung der Fremdenverkehrseinrichtungen
- \* **Verbesserung der Infrastruktur:**  
Neugestaltung der Friedhofs-Einsegnungshalle; Sanierung von Wohnstraßen; Verstärkung überlasteter Abwasserkanäle
- \* **Vervollständigung des Rad-, Geh- und Wanderwegenetzes:**  
Schließen von "Weglücken" in und um Dettingen und Wallhausen; Bau des Radweges Dettingen-Dingelsdorf
- \* **Bewahrung schutzwürdiger Landschaftsteile:**  
Verzicht auf Neutrassierung von Straßen und anderer umweltschädlicher Eingriffe in die Landschaft; Ausweisung von Flächen mit Funktionen für Natur- und Landschaftsschutz
- \* **Förderung von Vereinen und Initiativen:**  
Erhaltung des vielseitigen Angebots im kulturellen und sportlichen Bereich; Pflege des örtlichen Brauchtums

## Kandidatenlisten für die Kommunalwahl 1984

### Ortschaftsrat:

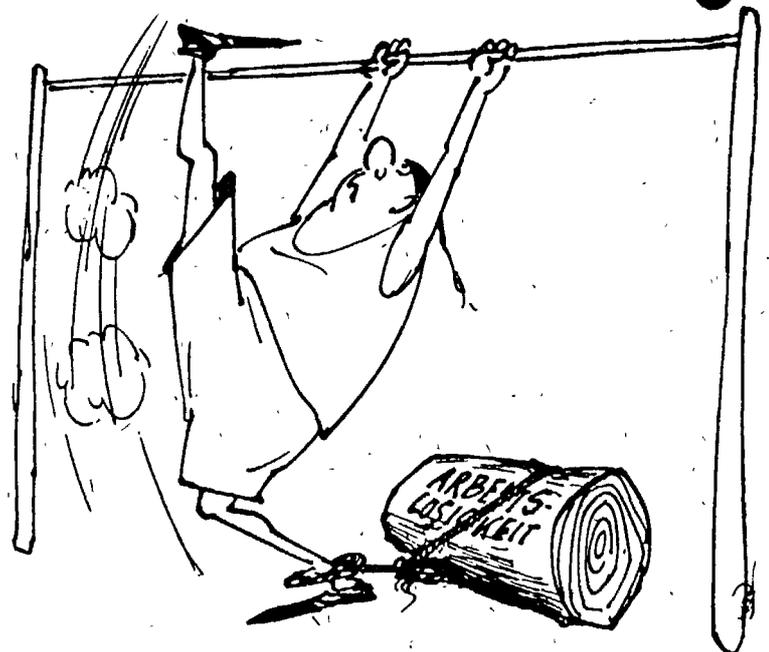
1. Fritz Weißhaupt
2. Helmut Gloger
3. Heidi Schmidt
4. Albert Griesmeier
5. Roland Schöner
6. Dagmar Bargel
7. Hans-Joachim Weber
8. Horst Döpner
9. Beate Broghammer
10. Ulrich Beck
11. Toni Matlik
12. Irene Baumhardt
13. Rudolf Robusch
14. Reinhard Kirschen

### Gemeinderat:

1. Helmut Gloger
2. Roland Schöner
3. Hans-Joachim Weber
4. Rudolf Hüttemann
5. Klaus Burger
6. Horst Döpner

### Kreistag:

1. Fritz Weißhaupt
2. Helmut Gloger
3. Rudolf Hüttemann
4. Dagmar Bargel
5. Roland Schöner



Das Handikap beim Aufschwung

Habern  
Sie  
schon  
gehört ?



- daß Gabriele Weber, Ringstr. 21, Tel. 5346, die Außenstelle Dettingen-Wallhausen der Volkshochschule Konstanz ab Herbst 84 übernimmt? Sie löst damit Herrn Schäfer aus Allensbach ab, der bisher die Außenstelle geleitet hat. Wünsche und Anregungen bezüglich der Programmgestaltung können ab sofort bei Frau Weber abgegeben werden.

- daß die Fußballmannschaft der Grundschule Dettingen-Wallhausen Stadtmeister der Konstanzer Grundschulen geworden ist?

- daß am 30. Juni der TSV Dettingen-Wallhausen mit einem Fest- und Heimatabend in der Mehrzweckhalle sein 60-jähriges Bestehen feiert?

- daß der Knabenchor der Schwedischen Staatsoper vom 24.-28. Juni in Dettingen-Wallhausen als Gast der Grund- und Hauptschule einige Tage verbringt? Konzerte sind vorgesehen am 25. Juni in der Dreifaltigkeitskirche und am 27. Juni in der Schloßkirche Mainau.

- daß der Technische Ausschuß des Gemeinderates in seiner letzten Sitzung in Konstanz die Eindolung des Tobels hinter dem Milchhäuschen in Wallhausen endgültig abgelehnt hat?

## Sammelstellen für Altöl und Batterien

Seit fast einem Jahr gibt es in Dettingen-Wallhausen für Altöl und Batterien Sammelstellen. Ortsbaumeister Miebs gab dem ORTSGESPRÄCH Auskunft, was daraus geworden ist.

### Altöl

Zu Beginn der Aktion konnte zweimal im Monat Altöl im Bauhof abgegeben werden. Bei den Einwohnern hatte sich offensichtlich Altöl gesammelt, denn sie gaben anfangs bis zu 40 l ab.

Gesammelt wurden bis jetzt immerhin 500 l Altöl, das von einer Firma aus Weingarten abgeholt und weiterverwendet wird.

Nach dem ersten Ansturm, reicht es nun aus, einmal im Monat Altöl anzunehmen. Jeden 1. Freitag von 14.00 - 15.30 Uhr besteht die Möglichkeit, das Altöl in das Faß im Bauhof umzuleeren. (Nach wie vor ist die Abgabe kostenlos).

### Batterien

Ähnlich wie beim Öl war zunächst eine verstärkte Abgabe zu registrieren. Der Behälter bei der Schule wurde mit einem Gesamteinhalt von 70 - 80 l zweimal geleert und der Inhalt an das Landratsamt übermittelt. In den Behälter können alle gängigen Haushaltsbatterien - von der Taschenlampenbatterie bis zur Knopfzelle - eingeworfen werden. Noch wenig bekannt ist, daß größere Batterien, z.B. Autobatterien, auch beim Bauhof abgegeben werden können.

Die von der Ortsverwaltung auf Anregung des SPD-Ortsvereins eingeführten Sammelstellen für Altöl und Batterien haben sich bisher bewährt. Es kommt nun darauf an, sie weiterhin zu nutzen, um so die Umwelt zu entlasten.

Hans Weber

### **Gasthof „Kreuz“ Dettingen**

Ab heute empfehlen wir Ihnen unsere

### **Spargelspezialitäten**

Auf Ihren Besuch freut sich Familie Rommel

Mittwoch Ruhetag - Tel. (0 75 33) 51 82

# LANDSCHAFTSSCHUTZ GEHT VOR STRASSENBAU

## Ortschaftsrat befaßt sich mit Landschaftsschutz

Umweltschutz und Landschaftsschutz sind zwischenzeitlich Begriffe geworden, die fast jeder Bürger begrüßt und denen jede Partei oder politische Gruppierung in ihrem Programm einen hohen Stellenwert zuweist.

Nicht immer stimmen hier jedoch Anspruch und Wirklichkeit überein. Aber lobenswertes Verhalten muß man in dieser Hinsicht dem Ortschaftsrat Dettingen-Wallhausen bescheinigen. In zwei Sitzungen hatte er sich mit den Planungsempfehlungen des Landschaftsplanes für die Bereiche "Verkehrswegeplanung", "Flächen für Freizeit und Erholung" (siehe Ortsgespräch Nr. 35) und "Flächen mit Funktionen für Natur- und Landschaftsschutz" zu befassen.

## Gefährdung der Pflanzen- und Tierwelt

Der Landschaftsplan erfaßt die ökologisch wertvollen und wichtigen Landschaftsteile. Bei den nach der Planungsempfehlung schutzwürdigen Flächen und Gebieten handelt es sich um die belebte Natur, um die Pflanzen und Tierwelt sowie um geologische und morphologische Bildungen. Der Bodanrück zählt dabei nach einer Untersuchung der Bundesanstalt für Naturschutz und Landesökologie zu den "umweltempfindlichen" Räumen.

Die Notwendigkeit des Schutzes ergibt sich allein schon aus der Tatsache, daß 930 der 2530 Arten von Farn- und Blütenpflanzen in ihrem Bestand bedroht oder schon ausgerottet sind und daß von den Wirbeltierarten der Bundesrepublik fast die Hälfte gefährdet oder akut bedroht ist. Die Auslöschung von Pflanzen- und Tierarten bedeutet jedoch einen unwiederbringlichen Verlust und außerdem geht damit ihr Nutzen für den Wohn-, Lebens- und Erholungsraum des Menschen verloren.

## Artenschutz erfordert Landschaftsschutz

Ein wirksamer Artenschutz setzt den Erhalt von Lebensräumen für die vielfältigen Arten der Pflanzen- und Tierwelt voraus.

Allgemein gefordert werden deshalb von den Landschaftsplanern für den Verwaltungsraum Konstanz

- Erhaltung und Erweiterung der bestehenden Natur- und Landschaftsschutzgebiete,
- Schutz der Flachwasserzonen im Seeuferbereich,
- der offenen Wasserläufe wie Gräben, Bäche, Tobel,
- der Weiher, Teiche und Tümpel,
- der Riede, Moore, Streuwiesen,
- der Wälder und Feldgehölze
- sowie geologischer Formationen.

Was bedeuten diese allgemeinen Forderungen für Dettingen-Wallhausen und seine Umgebung?

1. Intensive Überwachung des Naturschutzgebietes "Bodenseeufener" zwischen Wallhausen und Dingelsdorf.
2. Ausweisung des Mischwaldes westlich von Dettingen und des Hangwaldes zwischen Wallhausen und Burghof als Schonwald.
3. Ausweisung des "Wittmoos-Weiherried" (westlich Wallhausen), des Kalk-Flachmooses "Duttenbühl" (nördlich Dettingen) und des "Hagstaffelweiher" als Naturdenkmäler.
4. Ausweisung des "Mühlenweiher" (westlich Dettingen) als Naturschutzgebiet.
5. Keine weiteren Auffüllungen im "Breitenried" (östlich Dettingen) und Schutz des "Weiherried" (südwestlich Dettingen).
6. Schutz des "Nägelried" und Verzicht auf Aufforstung des "Mittlermoos" (beide südwestlich Dettingen).
7. Erhaltung der verschiedenen Feldgehölze, des Ufergehölzes und der Schilfgürtel.
8. Erhalt der Feuchtbrache am "Hopgraben" (östlich des Kirchenwaldes).
9. Schutz aller offenen Gräben, Bäche und Tobel.

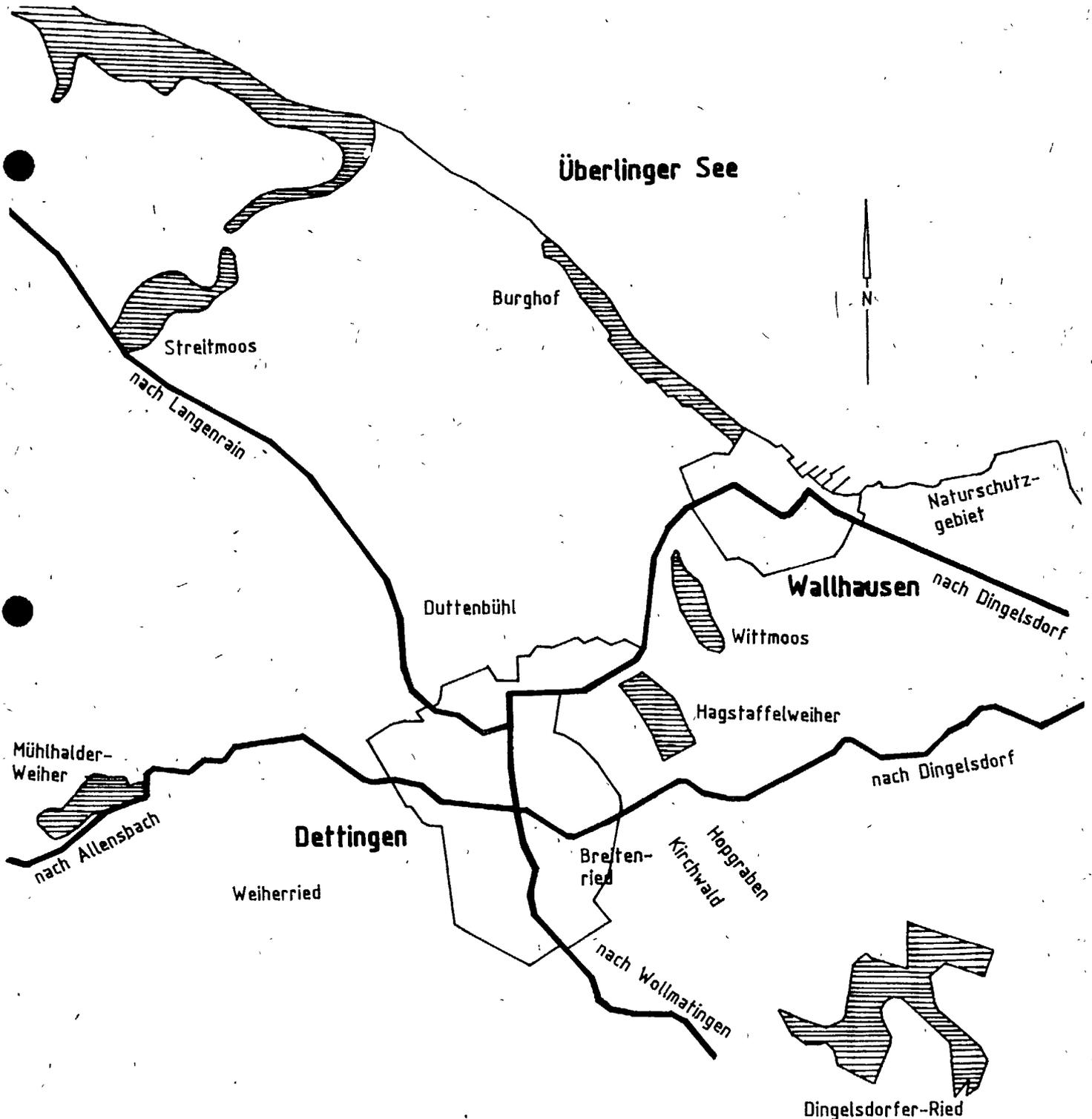
## Zielkonflikt durch Straßenplanung

Der Ortschaftsrat kam durch diese Forderungen in einen Zielkonflikt, denn viele der zu schützenden Bereiche liegen auf der bisher geplanten Trasse für eine nord-östliche Umgehungsstraße (L 220) von Dettingen. Würde den Forderungen der Landschaftsplaner entsprochen, so mußte die geplante Umfahrung aufgegeben werden, denn man kann nicht Bereiche der Landschaft

schützen wollen und sie gleichzeitig mit einer neuen Straßentrasse durchqueren.

Nach Abwägung aller Gesichtspunkte kam dann der Ortschaftsrat zu dem einstimmigen Beschluß, die Vorstellungen des Landschaftsplanes für die Gemarkung Dettingen-Wallhausen zu befürworten. Damit fiel dann auch endgültig die Entscheidung gegen den Bau einer Nord-Ost-Umfahrung von Dettingen.

Albert Griesmeier



# Europa Politik

## Europa: Die alten Konzepte gegen Arbeitslosigkeit tragen nicht mehr.

Die alten Konzepte im Kampf gegen die Arbeitslosigkeit tragen nicht mehr. Deshalb fordern die Sozialdemokraten und Sozialisten im Europäischen Parlament einen „Europäischen Beschäftigungspakt“ für die 12 Millionen arbeitslosen Bürger in der Gemeinschaft.

Für die deutschen Sozialdemokraten hat die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit absoluten Vorrang. Im Europa-Wahlprogramm, das im wesentlichen von der SPD-Spitzenkandidatin für die Europa-Wahl, Katharina Focke, und Willy Brandt formuliert wurde, heißt es: „Eine Verkürzung und Neugestaltung der Arbeitszeit stellt für uns Sozialdemokraten, neben einer aktiven Beschäftigungspolitik, das wichtigste Instrument zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit dar.“

Damit tritt die SPD für eine wirksame Bekämpfung der Arbeitslosigkeit ein, anders als die Konservativen der Bonner Tu-Nix-Regierung, die immer noch von hohen Wachstumsraten träumen, die Arbeitslosigkeit als unvermeidliches Übel ansehen und durch Abbau des Sozialstaates letztlich den inneren Frieden gefährden.

Auch Katharina Focke betont den Aspekt der Arbeitszeitverkürzung, die 35-Stunden-Woche im besonderen: „Welche Maßnahmen wir auch immer ergreifen, eine drastische Verringerung der Arbeitszeit und der entschiedene Einstieg in die 35-Stunden-Woche, die wir übrigens schon 1979 gefordert haben, sind unerlässlich, um mit dem Produktionsfortschritt, den gewiß auch wir bejahen, das Recht auf Arbeit für alle zu verbinden und zu

verhindern, daß unsere Gesellschaft in eine Klasse derer, die Arbeit hat, und eine Klasse, die arbeitslos ist, zerfällt.“

Deshalb muß die Verkürzung der Arbeitszeit nach Ansicht der Sozialdemokraten letztlich europaweit greifen. Ein europäischer Beschäftigungspakt muß lokale, regionale, nationale und europäische Anstrengungen miteinander verbinden. So könnten trotz aller Unterschiede in den Verbrauchsgewohnheiten überall in der Gemeinschaft die Beschäftigungschancen gefördert werden.

Hinzu muß eine wirksame Regionalpolitik treten. Besonders den von Krisen betroffenen Regionen muß mit flankierenden Maßnahmen geholfen werden. Z. B. in der Stahl- und Eisenindustrie: Herabsetzung der Altergrenze auf 55 Jahre ohne Rentenminderung, Verlängerung des Jahresurlaubs, Einführung einer fünften Schicht in Produktionsstätten mit 24-Stunden-Betrieb.

Und natürlich: Eine sinnvolle, vorausschauende Strukturpolitik mußte rechtzeitig die Schaffung von ersatzarbeitsplätzen einleiten – bei gleichzeitiger Versöhnung von Wirtschafts- und Umweltkriterien zugunsten von sozial- und umweltverträglichem Wachstum.



Das Interview mit:

### Katharina Focke, SPD-Spitzenkandidatin für die Europa-Wahlen am 17. Juni 1984.

Welchen Sinn macht es, daß die EG-Kommission in Brüssel Quoten für die einzelnen Stahlerzeuger in der Gemeinschaft festlegt?

**Katharina Focke:** „Ohne die Europäische Gemeinschaft wird der Krieg aller gegen alle mit Subventionen und protektionistischen Unterlaufungsmaßnahmen noch chaotischer und er endet damit, daß einige wenige große Betriebe überleben, ganze Regionen veröden.“

Wir hören ständig vom Feilschen der nationalen Minister im Rat der Gemeinschaft, ohne daß dem Bürger deutlich wird, wo denn die politisch Verantwortlichen sitzen, wenn Entscheidungen auch noch als Tugend ausgegeben wird, so wie Herr Kohl dies getan hat.

**Katharina Focke:** „Dennoch: Wir brauchen die Gemeinschaft. Die Probleme liegen offen auf dem Tisch. Der Druck für Lösungen wächst. Und diese Lösungen können nur gemeinschaftlich gefunden werden. Mit den Partnerstaaten. Nationale Alleingänge greifen oft nicht.“

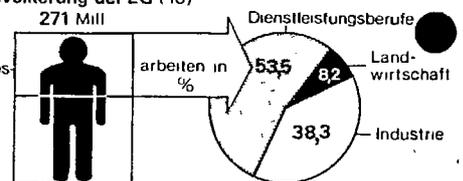
Was hat die Europäische Gemeinschaft zur Gleichberechtigung von Frauen und Männern beigetragen.

**Katharina Focke:** „Da gibt es die Beschlüsse der EG zur Gleichstellung der Frauen im Arbeitsleben und in der sozialen Sicherung. Diese Richtlinien sind geltendes Recht in der Europäischen Gemeinschaft! Auf sie können Frauen sich berufen und klagen – bis zum Europäischen Gerichtshof. Leider verzögern nationale Regierungen die Umsetzung der Richtlinien in nationales Recht oder verwässern sie.“

### Wer arbeitet wo in der Gemeinschaft?

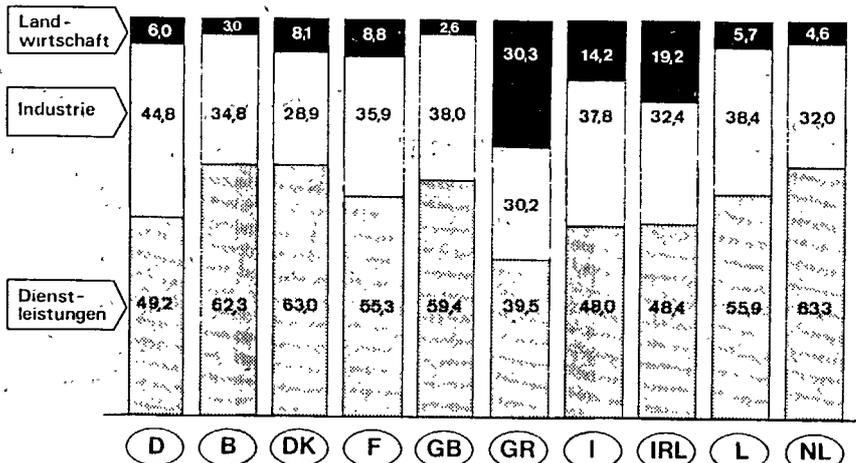
Gesamtbevölkerung der EG (10)

davon 271 Mill  
113,9 Mill zivile Erwerbspersonen



Anteil der Erwerbstätigen in %

Jahr 1981 Quelle: eurostat Copyright EG-Magazin





## Gesundes Holz, gesunde Umwelt!

Baeuerle Holzschutz-Lasur, für innen und außen. Gegen Pilz- und Insektenbefall, mit hervorragendem Wetterschutz. Nach dem Trocknen völlig geruchlos – unschädlich für Mensch und Haustier. PCP-, Lindan- und Quecksilber-frei. Die offenporige Imprägnierlasur in verschiedenen Farbtönen unterstreicht die natürliche Schönheit des Holzes.

SONDRANGEBOT

Im Monat Mai:

**5 Liter 29.80**

Dettinger Kaufhaus

**OKLE**

Allensbacherstraße 3. Tel. 6229

### ORTSGESPRÄCH

Herausgeber: SPD-Ortsverein  
Dettingen-Wallhausen

Verantwortlich: Roland Schöner

Redaktion: Dagmar Bargel

Edition: Heidi Schmidt

Gestaltung: Erich Drobek

Titelbild: Toni Matlik  
Horst Döpner

Druck: Friedrich Romer  
KN, Rheinsteig 15

Redaktionsan-  
schrift: 7750 Konstanz 19 - Dett.

Nachdruck gegen Einsendung eines  
Belegexemplars jederzeit gestattet.



## Metzgerei Gottfried Hierling

Konstanz-Dettingen, Tel. 0 75 31/63 21

Das leistungsfähige Fleischer-Fachgeschäft  
im Ort mit Verk.-Stelle im IFA-Kaufhaus Okle

Filialen: Wallhausen und Dingelsdorf. Eigene  
Schlachtung. Feine Fleisch- und Wurstwaren –  
la Räucherwaren. Festliche Fleisch- und Wurst-  
platten für jeden Anlaß.

## Fahrschulen Jürgen Käfer

Peter-Rosegger-Weg 3, Ecke Maimastr. 137

Telefon 3 28 88

Am Bodanplatz: Wiesenstraße 3

Telefon 2 34 29

Dettingen, Kapitän-Romer-Str. 19

Anmeldung jederzeit - Telefon 33 36

Telefon Privat 3 28 88

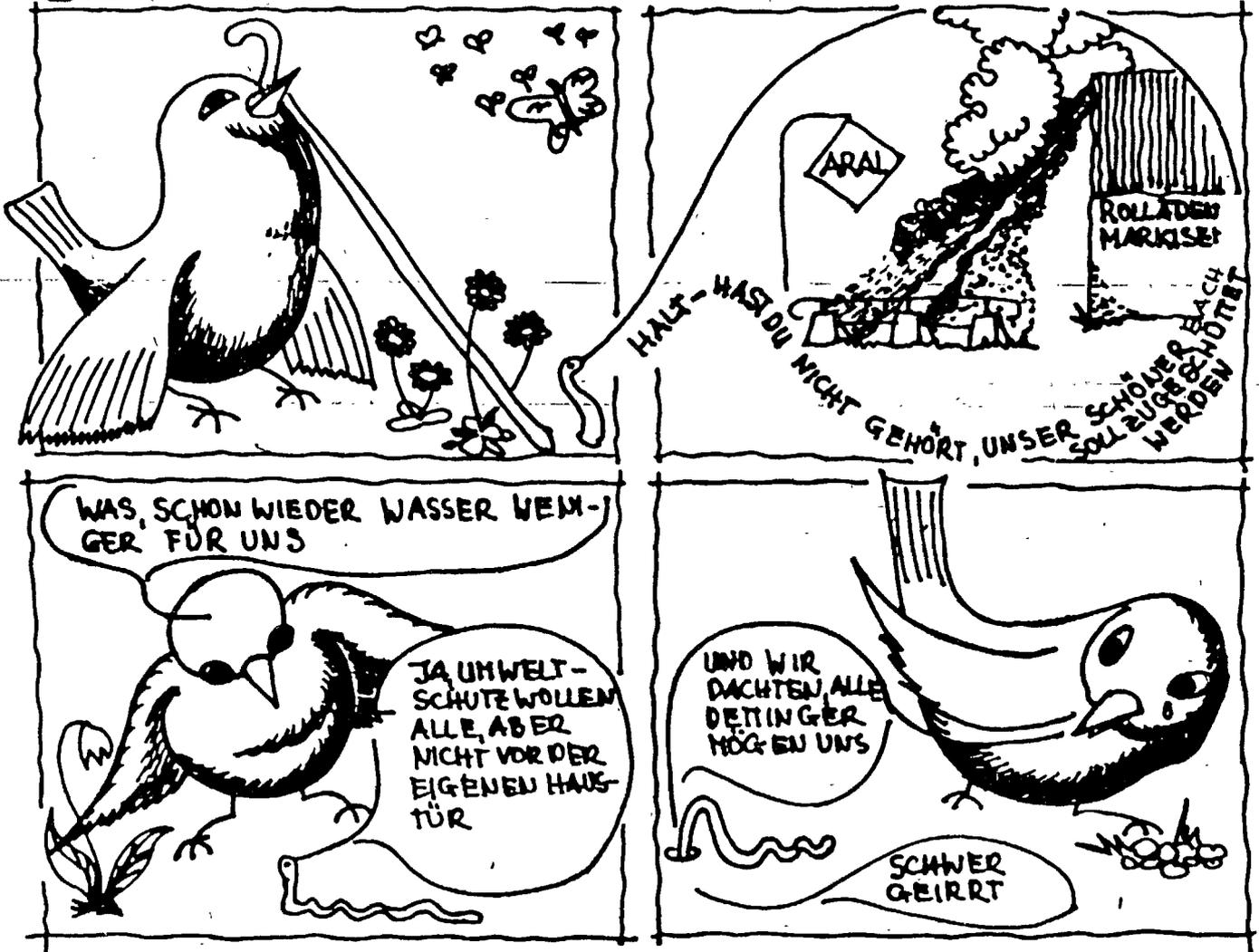


Schreinererei und Fensterbau  
Ringstraße 153 · 7750 Konstanz 19  
Telefon (0 75 33) 51 8-0

**DEGGELMANN**

Hptst- Vene- zuelas	Rund- funk- gerät	trop. Baum	Heil- pflanze	Tennis- ausdruck
Edel- stein	Sulze	Antwort auf Kontra		
		fettig	Lebens- ab- schnitt	
Kle- dungs- stück	Off- nung, Bohrung	Fluß durch Orel		
Zeichen- gerät		Zeichen für Thoron	darf	
Zug- ma- schine/ Kw.	Ge- zeiten- strom			
Flug- zeug- schuppen				

# UNTERHALTUNG ZWISCHEN ZWEI DETTINGERN



## D' KIRCHPLATZWEIH

Am Sunntig hot mer wieder g'feiert,  
weil mer de Kirchplatz hot erneuert.  
De Pfarr' hot gruefe, all's isch kumme  
und hot mer am Feschtle teil dra gnumme.  
Die kirchlich' und weltlich Gwalt  
die hond den Platz gemeinsam zahlt,  
weshalb au beide mit vill Freud  
zusamme hond de Platz eigweiht.  
Um guetes Wetter betet flott  
de Weißhaupt zu me "Wettergott",  
debei worß doch en rechte Chrischt,  
daß zueständig de Petrus ischt.  
Des Wetter war au wunderbar,  
wenn zwei sich kümmeret, isch's doch klar,  
sodaß mit Red', Musik und Lied  
die Zeremonie sich vollzieht.

Wo d'Prozession um d'Kirch rumzieht,  
de Pfarr' de kirchlich Sege giet,  
nimmt d'Musik d'Instrument an d'Gosch,  
spielt "Welterfolge" vum Ernst Mosch.  
Als denn die Feier war vobei,  
do lad't de Pfarrer alle ei:  
Dond euch im Pfarrheim amüsiere  
und lond euch dirt au recht voführe!  
Natürlich hot der's anderscht gmont,  
it des, wo manche dradenkt hond.  
Und des isch au de Grund it gwese,  
daß se sind dusse anegsesse.  
Denn d'Sunn hot gschunne, s'Feschtle war  
schee,  
jo sag, was will mer denn no meh,  
so weiht mit Eintopf, Würscht, Bier, Wei  
mer etz de Platz erscht richtig ei!